



Kantonsrat

Sitzung vom: 13. Dezember, vormittags

Protokoll-Nr. 523

Nr. 523

Postulat Furrer Sepp und Mit. über die würdevolle Eröffnung einer neuen Legislatur (P 18). Ablehnung

Sepp Furrer begründet das am 21. Juni 2011 eröffnete Postulat über die würdevolle Eröffnung einer neuen Legislatur. Entgegen dem Antrag der Regierung halte er am Postulat fest.

Der Regierungsrat lehnt das Postulat ab. Die schriftliche Begründung lautet wie folgt:

"Die konstituierende Sitzung mit der Vereidigung des neu gewählten Kantonsrates bildet den feierlichen Anfang der neuen Legislatur und einen Höhepunkt der gesamten Amtsdauer. Nach § 2 Abs. 1 des Kantonsratsgesetzes "besorgt das älteste Mitglied des neugewählten Kantonsrates als Alterspräsident die mit der Konstituierung zusammenhängenden Präsidialaufgaben". Eröffnet wird die neue Amtsdauer des Parlamentes im Kanton Luzern ususgemäss mit einer Ansprache der Alterspräsidentin oder des Alterspräsidenten.

Es gibt keine rechtlichen Vorgaben für Inhalt und Form dieser Ansprache. Sie liegt alleine im Ermessen des Alterspräsidenten oder der Alterspräsidentin. Über die Jahre und Jahrzehnte hat sich ein gemeinsames Verständnis dahingehend entwickelt, dass die Ansprache zwar inhaltliche Akzente setzen darf und soll, hingegen eine staatspolitische Dimension wahren und keinesfalls parteipolitisch gefärbte Tagespolitik abbilden soll. An diese gewohnheitsrechtlichen Rahmenbedingungen haben sich denn auch die meisten Alterspräsidentinnen und -präsidenten in der jüngeren Vergangenheit gehalten.

Der Regierungsrat ist der Meinung, dass die oben skizzierten Rahmenbedingungen im Interesse einer würdigen und adäquaten Parlaments-Eröffnung auch in Zukunft eingehalten werden sollten. Dies hat meistens auch funktioniert. Der Regierungsrat teilt aber die Ansicht des Postulates nicht, dass weitere normative Vorgaben geprüft und allenfalls gesetzlich verankert werden sollten, sondern möchte dieses berechnete Anliegen weiterhin der (Eigen-)Verantwortung der künftigen Alterspräsidentinnen und Alterspräsidenten anheimstellen.

Der Regierungsrat beantragt im Sinne der obigen Ausführungen, das Postulat abzulehnen."

Sepp Furrer verzichtet auf einen anderen Antrag. Der Regierungsrat komme bei der Beantwortung des Postulats zum selben Schluss wie er, nämlich dass alle früheren Alterspräsidenten - das Jahr 2011 ausgenommen - für eine würdevolle Eröffnung der neuen Legislatur besorgt gewesen seien. Eine solche Rede dürfe sehr wohl Salz und Pfeffer, Schalk und Humor, Kritik und Lob und sogar eine historische Auslegeordnung über die Entwicklung der Parteien enthalten. Er bedaure allerdings, dass der Kollege Camenisch in seiner Rede die SVP in den Himmel gelobt und die anderen Parteien verunglimpft habe. Diese Rede sei der Würde des Kantonsrats nicht gerecht geworden. Er verleiht der Hoffnung Ausdruck, dass beim nächsten Mal die Weisheit des Alters wieder greifen möge.

Damian Müller kann zwar die Inhalte des Postulats nachvollziehen, ist aber dennoch für Ablehnung. Die in der Eröffnungsrede gewählten Worte des SVP-Fraktionsmitglieds und ehemaligen Grossratspräsidenten des Jahres 2003 hätten nicht das Format eines staatsmännischen Auftritts gehabt. Der Inhalt des Postulats sei im Grundsatz nicht falsch und unterstreiche die Be-

sorgnis über den Anstand im Rat. Als Neuling habe er sich am Tag der Vereidigung auch eine andere Zeremonie gewünscht.

Silvana Beeler stellt keinen anderslautenden Antrag. Sie ist indessen der Meinung, dass über Änderungen nachgedacht werden sollte. Ususgemäss sei es der Alterspräsident, der die Legislatur eröffne, es könnte aber zum Beispiel auch das jüngste Mitglied des Rats sein. Die Anliegen des Postulats sollte in der Geschäftsleitung des Rats diskutiert werden.

Samuel Odermatt sagt, dass der besagten Rede viel zu viel Beachtung geschenkt werde. Das verschaffe dem Redner zusätzliche Publizität.

Katharina Meile unterstützt die Idee, dass allenfalls das jüngste Mitglied des Rats zur Eröffnung der Legislatur etwas sagen würde, gerade weil die Rede motivieren, aufmuntern und den Willen bestärken sollte, für den Kanton Luzern das Beste zu geben.

Guido Müller kritisiert die Diskussion über das Postulat. Der Alterspräsident sei in seiner Ansprache frei, und wenn dies geändert werden sollte, könne ein entsprechender Vorstoss eingereicht werden. Es sei allerdings nicht die Regel, dass über ein Postulat, zu dem kein anderslautender Antrag bestehe, diskutiert werde.

Marcel Zimmermann empfiehlt den Parteien, für Wahlen möglichst alte und möglichst junge Kandidaten aufzustellen.

Der Rat lehnt das Postulat ab.